



*Richard Strauß dirigiert  
Première von „Schlagobers“ in der Wiener Staatsoper*

lichen Dokumenten herstellen, die ihm täglich gelingen. Dazu gehört dreierlei: Psychologie, Kultur und Fanatismus. Und diese Eigenschaften besitzt eben nur dieser Doktor mit dem Kopf eines Gelehrten (graue Haare um eine hohe „Stirne“), den Augen eines spielversponnenen Kindes und dem selbstverständlichen Auftreten des Mannes aus alter Familie...

Wir sind im Hause des sonderbarsten Photographen Europas. Und schon zieht er aus den Riesentaschen seines Anzuges mit einem glücklichen Lächeln Bild um Bild hervor, auf jedem erklärt er Einzelheiten: hier sind zwei plaudernde Menschen bei einem diplomatischen Tee, zuerst von vorn und dann hinter der Bar hervor aufgenommen — köstlicher Anblick! Das ist durch eine Türspalte — man durfte einfach nicht in den Sitzungssaal,

„selbst ich nicht“ — aber nachher stand die Türe offen. „Hier zeigt Briand auf mich und ruft ‚Da ist er‘ — er nennt mich ‚Le Roi des indiscretés‘, den König der Indiskreten, alle haben mich aber sehr gerne!“ Immer Neues trägt er stolz und lachend herbei: „Ein Bild vom höchsten Gericht in London, streng verboten, dort zu photographieren!“ „Eine Gelehrtenversammlung nach einem dreistündigen Vortrag, von der Galerie aufgenommen — wach ist nur noch der Herr mit dem Spitzbart in der dritten und der glatt-rasierte in der ersten Reihe — nett?“

Und dann erzählt er noch, daß er ursprünglich hätte Ingenieur werden sollen und lange Zeit als Volontär in einer Maschinenfabrik gearbeitet hat. Erst 1928 macht der Doktor Salomon seine ersten photographischen Aufnah-

**Dr. Salomon bringt seine**